

## **Schülerworkshop „Schule des Sehens“ auf dem Vitra Campus in Weil am Rhein**

Schulart und Klassenstufe: 11., 12., Klasse Gymnasium

Bildungsplan: Neigungskurs Kunst/Schwerpunkt Architektur oder frei



Projektname: Schülerworkshop Architektur

Durchführung: Mietglieder des Workshop Teams (u.a. Albert Gothe, Freier Architekt)  
Lehrer/in: wechselnd  
Schule und Klasse: Neigungskurs Kunst, Jahrgangsstufe 11, 12 Gymnasium,  
bis 20 Schüler

Projektbeschreibung: Grundbegriffe der Beschreibung von Architektur vermitteln, das Gebäude erforschen und selber beschreiben, in Arbeitsgruppen eine praktische Aufgabenstellung bearbeiten

Zeitlicher Umfang 4 Stunden

Ziele: Sehen lernen, Grundbegriffe kennenlernen, den Zusammenhang von Gebäude, architektonischem Ansatz und kulturellem Einfluss aufzeigen, räumliche Vorstellung und Abstraktion in der zweidimensionalen Darstellung üben.

Aufgabenstellung: Gebäude beschreiben – Material, Farbe, Form, Raum  
Funktion verstehen und kritisch betrachten im Dialog  
Grundriss zeichnen.

Material und Werkzeug: Stift, Papier, Maßstab/Geodreieck

Einstieg/Transfer: Dialogorientierte Führung durch das Gebäude

Ergebnis: von den Schülern gezeichnete Grundrisse des Konferenzpavillons von Tadao Ando oder Skizzen des Vitra Design Museums von Frank O.

Gehry oder Themen, die von den Klassenlehrern eingebracht werden  
(Photografische Erkundung, Referate ...)

lokale Voraussetzungen

einzigartiges Ensemble zeitgenössischer Architektur auf engstem  
Raum

Gebäude von:

Pritzker Preisträger

- 1989: [Frank Gehry](#) (Kanada) VitraDesignMuseum und Produktionshallen 1989
- 1992: [Álvaro Siza Vieira](#) (Portugal) Produktionshalle 1994
- 1995: [Tadao Ando](#) (Japan) Konferenzpavillon 1993
- 1998: [Renzo Piano](#) (Italien) Diogene 2013
- 2001: [Jacques Herzog](#) und [Pierre de Meuron](#) (Schweiz) Vitra Haus 2010
- 2004: [Zaha Hadid](#) (Großbritannien/Irak) Firestation 1993
- 2010: [Kazuyo Sejima](#) und [Ryūe Nishizawa](#) – [SANAA](#) (Japan) Logistik Gebäude 2010/2012

und von

Nicholas Grimshaw, Produktionshallen 1981/1986

Jasper Morrison, Bushaltestelle 2003

Richard Buckminster Fuller, Dome 50er Jahre, 1975, 2000

Jean Prouvé, Tankstelle 1953, 2003

Innerhalb des Workshops kann den Wünschen und Möglichkeiten der Teilnehmer entsprechend der Schwerpunkt gesetzt werden.

Mit dem vorhandenen Ensemble als Kunstraum bietet sich die einzigartige Chance eine Architekturopädagogik zu erforschen und im Feld zu erproben.

Über die Transformation von Erfahrung in Sprache (dolmetschen), vom Sehen zum Benennen, findet eine Reduktion von Wahrnehmung zu Worten statt.

Das Beschreiben muss gelernt werden, die wenigsten bringen dieses Handwerkszeug mit.

Durch die Führung und den Dialog werden erst die Begriffe erkannt, die genutzt werden können, um die Wahrnehmung zur Sprache zu bringen.

# Workshops Vitra

Schwerpunkt: Tadao Ando

## Didaktische Ziele

- 1
- Grundbegriffe erläutern  
Schubladen schaffen

- 2
- Architektur erfahren

Sinne öffnen

- 3
- Architektur beschreiben

verbal, zeichnerisch  
fühlen, beeindrucken lassen,  
fragen, erforschen

- 4
- Darstellen und Gestalten

begreifen, erfassen, sehen  
vorstellen, formen, manipulieren

## Organisatorische Ziele

A Verhaltensweise = Rahmen aufzeigen Grenzen setzen Aufmerksamkeit lenken	Toiletten
	Essen
	Rauchen
	Achtsamkeit Werksverkehr
	Berühren
B Zeitlicher Ablauf	Fotografieren
	Sprechen
	Vortrag
	Führung
	Aktivität, Eigenarbeit
	Pausen

## Ablauf Workshop

	Minuten	
A,B	5	Begrüßung
1,2,3	20	Gehry
2,3	10	Ando Einführung
2	10	Ando Erkunden
1,3	90	Ando Führung und Dialog
4	15	Anleitung Praxis
4	60	Praktisches Arbeiten
		Abstraktion durch Projektion/Grundriss
		Darstellen durch Zeichnen
		Analyse und gemeinsamer Ausgangspunkt
3,4	20	Besprechung Grundriss
1,2,3,4	10	Zusammenfassung – Ausblick
	240	Gebaute Umwelt erfassen und gestalten
	4	Stunden

Aufzeigen der Komplexität, Reduktion der Komplexität durch Strukturen  
Stellung beziehen zur Struktur, eigener Standpunkt (akzeptieren, widersprechen, überschreiten)

These: Das Programm ist sehr umfangreich in Anbetracht der Zeit  
– Konzentration und Reduktion sind daher sehr wichtig.  
Es findet ein Sprung statt von der Anschauung zur Abstraktion